Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 27 (1937)

Heft: 25

Artikel: Die emmentalischen Wett- und Weiberschiessen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-638851

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die emmentalischen Wett- und Weiberschiess

Zu den originellsten Schiehanlässen des Jahres gehört unbedingt das emmentalische Wett- und Weiberschiehen, das alle drei Jahre abwechselnd in Burgdorf, Langnau oder Sumiswald abgehalten wird, heuer am 13. und 14. Juni in Sumiswald, wobei es seine alte Zugkraft neuerdings dewies. Im Gegensah zu den entlebuchischen Weiberschiehen gibt es an den emmentalischen zwar keinen Weiberstich, in welchem die Frauen, den Stuher oder das Gewehr in der Hand, um die Ehre des Tages tämpfen, der Name kommt vielmehr von der Reglementsbestimmung, jeder Teilnehmer sei verpslichtet — "den Fall der Unmöglichseit ausgenommen" — in weiblicher Begleitung zum Feste zu erscheinen. Dieser Forderung wird strikte nachgelebt.

Die Wett- und Weiberschießen haben ihre interessante Geschichte. Wann sie entstanden sind, weiß man nicht genau, jedenfalls in den vierziger Jahren des letzten Jahr-





Die Langnauer kommen per Fuhrwerk mit Gesang

hunderts, in einer politisch bewegten Zeit alfo, als die Schützenfeste Rendezvouspläte Gleichgefinnter waren, wo man seine Meinungen und Ansichten austauschte. liberalen Entlebucher suchten damals Fühlung mit ihren Freunden in den bernischen Amtsbezirken Konolfingen, Signau und Trachselwald. Man gründete einen "Emmental=Entlebuchischen Wett= und Beiberschießenverband" und stellte ein Reglement auf, das bestimmte, daß man sich alle Jahre oder mindestens alle zwei Jahre abwechslungsweise in einer Ortschaft des Emmentals oder des Entlebuchs treffen wolle. Die Ehre, Festort zu werden, wurde hoch veranschlagt. Die Teilnahme des zarten Geschlechts gab den Festen den gemütlichen, anheimelnden Charafter. Die Männer fämpften im Schiefftand um die Ehre des Tages, die Frauen taten sich an einem vorzüglichen Nidelkaffee gütlich und unternahmen einen Spaziersgang unter kundiger Führung durchs Dorf. Das wird heute noch so gehandhabt. Es muß bei diesen emmentalisch=entlebuchischen Weiberschießen jeweilen boch ber= gegangen sein. Ein Renner schrieb: "Wie hübsch ftanden



Blick in den Schiesstand von Sumiswald



Der obligate Spaziergang, an dem die vielen schönen Trachten auffallen

den Frauen die weißen Chemisetten, die breitlatzigen hemdärmel, die mit Samtblumen ziersich gestickten, nach vornen langschnäbeligen Mieder und die reich verbrämten koller, an welchen 6 bis 8 Göllersetten schwer herunterhingen! Erst aber beim Hüpsen und Walzen und Wiegen, unter klingendem Spiel, im schön dekorierten Saale, kam das fardige Bild zu seiner vollen Geltung . . . Wenn dann gar der silberne Becher mit dem köstschen Tropfen von Mund zu Wund freiste, dann lösten sich die Zünglein und Zungen, und man sagte in zutraulicher Weise allen "ume Du!"

Im Jahre 1878 hörten die emmentalisch=entlebuchi= schen Wett- und Weiberschießen auf, lebten aber in den seither getrennten emmentalischen und entlebuchischen Festen weiter. Der emmentalische Wett- und Weiberschießenverband wurde 1880 in Zollbrück gegründet wischen den Feldschüßengesellschaften Langnau und Sumiswald und der Schüßengesellschaft Burgdorf. Das da-mals aufgestellte Reglement besteht heute noch unverändert zu recht. In den Statuten heißt es einleitend: Die Schützengesellschaften von Burgdorf, Langnau und Sumiswald in der Absicht, die gegenseitigen freundschaft= lichen Beziehungen enger zu knüpfen und im Kreise der Frauen und Töchter einen fröhlichen, geselligen Tag miteinander zu verleben, vereinigen sich hiermit zu einem gesellschaftlichen Berbande unter dem klasssschen Ramen "Wett- und Weiberschießen". Es gibt eine Kehrscheibe zum Einschießen, die heute nicht mehr übliche Fünfereinteilung enthaltend, eine Stichscheibe und Festscheibe. Letzterer find die immer febr schönen Chrengaben zugeteilt. Für die Stich- und Festscheibe ift das Scheibenbild fünfzigteilig, früher allgemein an Festen üblich, heute indes ganz unbekannt. In Wahrung der Tradition wurde aber an den Wett= und Weiberschießen an dieser Scheibe fest= gehalten.

Das Festchen nahm auch am 13./14. Juni einen schönen Verlauf. Da die Frauen und Töchter nach Möglichkeit in der Tracht erscheinen, ergibt sich ein farbenfrohes, hübsches Vild. Bei der Wahl der Ehrengabe spielen natürlich die Frauen die ausschlaggebende Rolle.



Vom 1. Kant. Satus-Turn- und Sportfest in Bern Ein schöner Handstand

Phot. Stettler, Burgdort